Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 38

Artikel: Warum Wehr-Sport im Schweizerischen Unteroffiziersverband?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-712744

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und die Bewertung der Aufschlagstellen der geworfenen HG. Auch hier bewegen sich die entstandenen Bedenken in der bereits bei der Uebung B angedeuteten Richtung, indem HG, selbst auf kurze Distanz geworfen, zweifellos nicht das richtige Kampfmittel gegen Panzerwagen sind. In keinem unserer Reglemente — die zwar an und für sich über die Verwendung der HG im Kampfe wenig enthalten, ist eine solche Verwendungsart auch nur angedeutet. So enthält die bereits einmal zitierte Prov. Ausbildungsvorschrift der Infanterie, Heft IIb, **«Die Ausbildung für den Nahkampf»**, einen ganzen Abschnitt über den Kampf gegen Panzerwagen, ohne daß dabei die HG als Abwehrmittel berücksichtigt oder erwähnt wäre. Techn. Regl. erwähnt in Ziff. 41 **geballte Ladungen** als wirksames Kampfmittel gegen Panzerwagen. In gleicher Richtung bewegen sich auch die Kriegsberichte selbst, aus ihnen ist immer wieder zu entnehmen, daß HG gegen Pzw. erst dann eingesetzt werden, wenn der Pzw. selbst durch andere Kampfmittel zum Stehen gebracht werden konnte, die Besatzung sich aber durch die geöffnete Turmlucke noch weiter zur Wehr setzte. In solchen Fällen wird selbstverständlich die Anwendung von HG durchaus gegeben sein, sei es nun durch direkten **Einwurf** in den Turm durch auf den Pzw. aufspringende Leute oder durch **Bewurf** des aus der Turmlucke zum Vorschein kommenden Gegners. In beiden Fällen handelt es sich aber um **lebende Ziele** und nicht um das widerstandsfähige Objekt eines Pzw., gegen welche sowohl Detonations- wie Splitterwirkung von HG in den allermeisten Fällen wirkungslos bleiben wird.

Oblt. Egli.

Warum *Wehr-Sport* im Schweizerischen Unteroffiziersverband?

In seinem Befehl vom 19. März 1940 hat der General der Armee erhöhte turnerisch-sportliche Betätigung befohlen. Auf der Grundlage dieses Befehls und der neuen Turnvorschriften für die Armee hat sich die Förderung des körperlichen Trainings bei der Truppe stark entwickelt und Gesundheit wie auch Ausdauer des Soldaten haben sich gebessert. Aus der Erkenntnis heraus, daß der Kampf vom Offizier, Unteroffizier und Soldaten große Beweglichkeit des Körpers und die Fähigkeit, sich seiner Körperkräfte mit Geistesgegenwart und Energie zu bedienen, erfordert, wird der sportlichen Betätigung in jeder Einheit die hierfür notwendige Zeit eingeräumt. Als erste Stufe zur Erreichung der militärischen Bereitschaft wird die Schaffung der physischen Grundlage des Wehrmannes angestrebt, denn nur wenn der Mann über eine hohe körperliche Bereitschaft verfügt, wird er imstande sein, die kämpferischen Aufgaben, die im Kriege an ihn herantreten, zu lösen. Vorzeitige Ermüdung beraubt den Soldaten der Energie und Entschlußkraft, die gerade oft nach harten Strapazen erforderlich sind. Diese Ueberlegungen haben zur Förderung des Wehrsportes in der Armee geführt. Die durch diese Mittel erreichte körperliche Kondition der Soldaten kann aber nur durch stetes Training erhalten bleiben.

Die nun erfolgte längere Beurlaubung der Einheiten trägt die Gefahr in sich, daß in den Diensten erreichte körperliche Bereitschaft verloren geht, wenn sie nicht jeder Wehrmann auch außerdienstlich pflegt. Der Schweizerische Unteroffiziersverband hat daher beschlossen, den Wehrsport in sein Arbeitsprogramm aufzunehmen. Das Training erfolgt, womöglich mit den «Trainingsgruppen für Mehrkampf in der Armee», nach folgendem Aufbau:

1. Turnen gemäß der provisorischen Turnvorschrift vom Jahre 1940.
2. Ausdehnung der körperlichen Betätigung auf vielseitige leichtathletische Uebungen bzw. Training zur Erreichung des Sportabzeichens.
3. Mehrkampftraining, zusammengesetzt aus folgenden Disziplinen:
   a) Geländelauf über 4000 m in offenem Gelände im Sportanzug;
   b) Schwimmen über 300 m Freistil;
   c) Hindernislauf nach dem Reglement des SUOV;
   d) Schießen mit Karabiner oder Gewehr auf Mannsscheiben in 50 m Entfernung;
   e) Handgranatenwerfen mit Wurfkörpern.

Um der Trainingsarbeit Ansporn und Ziel zu geben, werden jährlich Wettkämpfe in verschiedenen Mehrkämpfen veranstaltet, die nicht nur unsern Mitgliedern, sondern jedem Wehrmanne offen stehen, der für sich allein oder in irgendeiner Organisation Wehrsport treibt.

Der erste Wehrsporttag des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes wird am 13. und 14. Juni 1942 dezentralisiert auf verschiedenen Waffenplätzen durchgeführt.

Warum soll nun gerade der Schweizerische Unteroffiziersverband den Wehrsport derart fördern? Ziel und Zweck unseres Verbandes ist Förderung des militärischen Könnens und Wissens der Mitglieder in freiwilliger außerdienstlicher Arbeit. Vom Unteroffizier wird vorausgesetzt und verlangt, daß er höhere militärische Fähigkeiten aufweise als der Soldat. Er wird aber dazu nur imstande sein, wenn er über körperliche Härte und Bereitschaft verfügt, die ihm die Voraussetzung geben, auch nach harten Strapazen geistig noch rege und initiativ zu sein. Ist er dies im entscheidenden Augenblick nicht mehr, wird er als Unterführer versagen; anstatt daß er zufolge seiner physischen Ueberlegenheit noch genug Kräfte besitzt, um seine Leute mitzureißen, wird er zum schlechten Vorbild und verursacht damit das Versagen der ganzen Gruppe, welche in ihrem Führer eine Stütze sucht. Der heutige Krieg stellt an uns bisher nicht erkannte Anforderungen. Dem müssen und wollen wir Rechnung tragen, indem wir unser Arbeitsprogramm dementsprechend umgestalten. Viele unserer bisherigen Disziplinen werden wohl nach dem Kriege in dieser oder jener Beziehung ein anderes Gesicht erhalten. Unsere Felddienstübungen, die Führung der Patrouille und der Gruppe im Gefecht werden aus unserem Arbeitsprogramm nicht verschwinden. Wir kommen aber nicht daran vorbei, für diese Disziplinen heute wieder die Grundlage zu schaffen — und das ist die **körperliche Bereitschaft.**

Jährlich werden im August die Armeemeisterschaften ausgetragen, wo jedoch nur die in den Ausscheidungskämpfen der Heereseinheiten qualifizierten Kämpfer und Mannschaften startberechtigt sind. Diese Ausscheidungen werden im Monat Juli ausgetragen. Der Wehrsporttag des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes soll nun jedem Wehrmann die Möglichkeit geben, seine Leistungsfähigkeit mit andern Kameraden zu messen. Da die Wettkämpfe im Wehrsport Disziplinen leichtathletischen (Geländelauf und Schwimmen) und solche militärischen (Schießen, Handgranatenwerfen, Hindernislauf) Charakters umfassen, ist gerade die Organisation der Unteroffiziere dazu berufen, den außerdienstlichen Wehrsport zu propagieren. Wenn viele unserer Kameraden und Wehrmänner bisher Wehrsport außer Dienst auch noch nicht betrieben haben, so soll gerade unser erster Wehrsporttag dazu Anreiz und Auftakt geben. Nehmen wir also diese neue Arbeit entschlossen auf und tragen wir damit dazu bei, uns als Wehrmänner und Soldaten auch körperlich für unsere Aufgabe in Form zu halten.

Adj.Uof. Locher.